

Kraemers Klartext



Cross-Asset- und Strategy-Research

Postkarte aus New York City

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

17. Mai 2024

Weshalb die US-Wirtschaft uns so davoneilt – noch!?

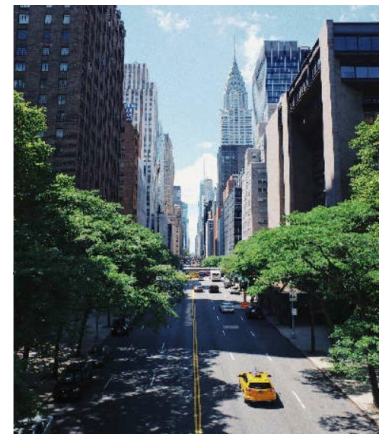
Diese Woche schreibe ich Ihnen aus der Stadt, die niemals schläft. New York. Wer von Ihnen kürzlich über den großen Teich geflogen ist, wird vermutlich ebenfalls eine vor robuster Gesundheit strotzende Wirtschaft erlebt haben. Seit dem vierten Quartal 2019, also kurz vor Ausbruch der Pandemie, ist die US-Wirtschaft um 8,7 % gewachsen. Im gleichen Zeitraum schaffte der Euroraum deutlich weniger als die Hälfte, nämlich nur 3,4 %. Und Deutschland? Man möchte im Erdboden versinken: gerade mal 0,3 %. Um wieder einmal Goethe zu Wort kommen zu lassen: Amerika, Du hast es besser, als unser Kontinent, der alte!

Warum die US-Wirtschaft so dynamisch ist

Dass die amerikanische Wirtschaft ein rasanteres Tempo vorlegt als die deutsche, ist nicht neu. 1980 lag zwischen dem US-BIP und unserem der Faktor 2,3. Heute ist die US-Wirtschaft viermal so groß! Weshalb eilen uns die Amerikaner so davon?

Der erste wichtige Aspekt ist Arbeitskraft. Die Demografie in den USA ist einfach viel verheißungsvoller als bei uns, vor allem wegen der kontinuierlichen Immigration. In den letzten 40 Jahren ist die Anzahl der Beschäftigten in den Vereinigten Staaten dreimal so schnell gewachsen wie in Deutschland. Und nicht nur das: Die Menschen arbeiten dort auch länger. Eine Berufstätige in Memphis oder Miami arbeitet jährlich über 30 % mehr Stunden als der Kollege aus München oder Magdeburg. Nirgendwo verringert sich effektive Arbeitszeit im Zeitablauf so rasch wie bei uns. Wenn man vorne immer weniger reinsteckt, kommt hinten halt auch weniger raus. Die USA haben da klar die Nase vorn.

Der zweite bedeutende Faktor ist das stärkere Produktivitätswachstum, vor allem seit der Jahrtausendwende. In den letzten



Die USA
boomen,
Deutschland
stagniert

24 Jahren ist die Produktivität jährlich im Schnitt fast doppelt so schnell gewachsen wie bei uns. Das hat damit zu tun, dass die Wirtschaft dort flexibler, weil weniger durch Regulierung und Bürokratie belastet ist. Aber auch damit, dass Wagniskapital in den USA viel leichter verfügbar ist. Das erlaubt es jungen Unternehmen, innovative Produkte und Ideen schnell marktfähig zu machen. Darum ist Amerika auch so dominant im Technologiesektor, wo die Produktivitätsfortschritte besonders rasant sind.

Die Lektionen für Old Europe liegen auf der Hand: weniger Bürokratie (ich weiß, gäh, schon wieder...) und mehr Unterstützung für Start-Ups. Und, ach ja, fast hätte ich's vergessen: Ein bisschen mehr zu arbeiten, würde auch nicht schaden.

Die Risiken für die US-Wirtschaft wachsen

Es gibt noch einen weiteren Faktor, der zur dynamischen Entwicklung in den USA beigetragen hat: überbordende Budgetdefizite. Trotz hohen Wachstums sind die US-Staatsschulden seit 2010 um 30 Prozentpunkte des BIP gestiegen, auf nahe 120 % des BIP! Im Euroraum wuchsen die Schulden gerade mal um ein Drittel dessen (9 Prozentpunkte), und in Deutschland ging die Schuldenquote gar um fast 20 % des BIP zurück.

Diese permanente Stimulanz werden die USA nicht durchhalten können. Über kurz oder lang muss Washington konsolidieren. Das wird Nachfrage und Wachstum kosten. Und dann will Trump, so er die Wahl denn gewinnt, ja noch bis zu 20 Millionen Ausländer deportieren. Dadurch wird auch in den USA weniger gearbeitet werden! Und Europa und Amerika würden sich wirtschaftlich plötzlich doch ziemlich ähneln.

Darauf zu hoffen, wäre allerdings fatal, weil mit zahlreichen Nebenwirkungen für die Weltwirtschaft verbunden. Besser wäre es, hierzulande Gas zu geben und Reformen anzupacken. Nur Mut!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

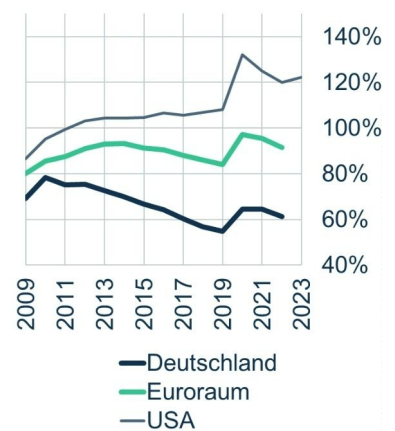
Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

In den USA wird einfach mehr gearbeitet!

Staatsverschuldung
(in % des BIP)



Quelle: IWF, LBBW Research